



Dokumentation der Ergebnisse des Architektenwettbewerbs
Grundschule Münster-Wolbeck

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Luftbild des Plangebiets	6
Aufgabenstellung	7
Das Plangebiet	7
Planungsaufgabe und Ziele	8
Außenraum	11
Wirtschaftlichkeit	11
Wettbewerbsbedingungen	12
Die Teilnehmer	12
Ablauf des Wettbewerbs	12
Besetzung des Preisgerichts	13
Übersicht Wettbewerbsergebnis	14
Preise und Anerkennungen	14
2. Rundgang	15
1. Rundgang	16
Der 1. Preis	18
Der 2. Preis	22
Der 3. Preis	26
Anerkennung	30
Anerkennung	32
2. Rundgang	34
1. Rundgang	39
Impressum	43

Vorwort

Münster ist deutschlandweit die am stärksten wachsende Großstadt. Mehr als 300.000 Menschen leben zurzeit in Münster, bis zum Jahr 2030 wird die Stadt laut Statistischem Landesamt NRW um rund 30.000 Menschen wachsen. Dies gilt auch für den Stadtteil Wolbeck, wo durch die Ausweisung neuer Baugebiete ein Zuzug junger Familien erwartet wird. Somit entsteht hier ein Bedarf an zusätzlichen Grundschulplätzen, der durch den geplanten Neubau einer Grundschule gedeckt werden soll.

Um eine angemessene Lösung zu finden, ist mit 20 Architekturbüros ein Planungswettbewerb durchgeführt worden. Der Entwurf soll das geplante moderne, offene pädagogische Konzept einschließlich der Anforderungen der Inklusion bestmöglich unterstützen. Als Auslober legt die Stadt Münster großen Wert auf Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb.

Ziel des Wettbewerbs war es, ein identitätsstiftendes Konzept zu erhalten, das den städtebaulich und

funktional anspruchsvollen Rahmenbedingungen auch hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit, der Zukunftsfähigkeit und der Nachhaltigkeit Rechnung trägt und den Charakter des Stadtteils Wolbeck positiv prägen kann. Die Schule soll sich zu den umliegenden Stadtstrukturen öffnen und dadurch zu einem integrierten Bestandteil der Stadtteilstruktur werden.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs haben deutlich gemacht, dass ein derartiges Verfahren entscheidend dazu beitragen kann, für eine so bedeutende Aufgabe eine konsensorientierte und qualitativ hochwertige Lösung zu finden. Den Teilnehmern des Wettbewerbs und den Mitgliedern des Preisgerichts danke ich für das Gelingen dieses Wettbewerbs. Ich bin davon überzeugt, dass mit den Ergebnissen eine gute Grundlage für die weitere planerische Diskussion und Umsetzung gelegt worden ist.



Matthias Peck
Dezernent für Wohnungs-
versorgung, Immobilien und
Nachhaltigkeit, Stadt Münster

Luftbild des Plangebiets



Aufgabenstellung

Die Stadt Münster plant am Kreuzungsbereich Grenkuhlenweg/Middeler-Straße in Mnster-Wolbeck den Neubau einer zweizügigen Grundschule. Diese setzt sich aus einem Klassenbereich, einem Bereich für den offenen Ganztagsbetrieb, einem Verwaltungsbereich und einer Sporthalle zusammen. Dazu kommen Freiflächen für Schulhof und Sportanlagen.

Das Plangebiet

Der südöstlich von Münster liegende Stadtteil Wolbeck verfügt bereits über eine Grundschule, ein Schulzentrum mit Hauptschule, Realschule und Gymnasium sowie eine Musikschule und einige aktive Vereine.

Das Plangebiet im Norden von Wolbeck liegt westlich des Grenkuhlenwegs und südlich der noch auszubauenden Middeler Straße. Es verfügt über eine Größe von ca. 14.400 m². Im Westen angrenzend finden sich an der Münsterstraße gelegen verschiedene Laden- und Dienstleistungs-



einrichtungen. Im Norden, Süden und Osten grenzen zweigeschossige Wohnbebauungen und Felder-/Freiflächen das Plangebiet ein.

Das Plangebiet ist für die Bauaufgabe sehr üppig bemessen. Es war daher zu berücksichtigen, dass eine Restfläche übrig bleibt, die zu einem späteren Zeitpunkt einer anderen Nutzung zugeführt werden kann



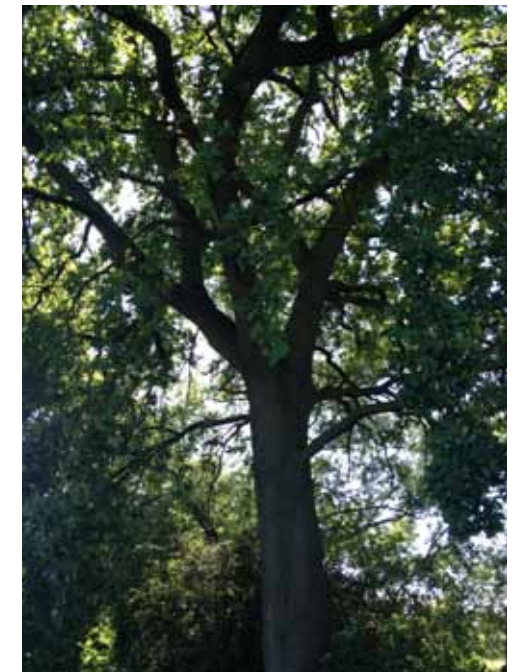
Planung- und Baurecht

Das Plangebiet liegt im Bebauungsplan Nr. 415 und ist als Fläche für den Gemeinbedarf gekennzeichnet mit den Nutzungen „Schule“, „Sozialen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen“, „Kulturellen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen“ und „Sportlichen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen“.

Die nördliche Straße existiert noch nicht und soll im Rahmen des Neubaus der Schule als Baustraße mit einseitigem Ausbau angelegt werden. Ein Durchbruch zur Münsterstraße im Westen ist bisher nicht vorgesehen. Zum aktuellen Zeitpunkt wird lediglich ein Durchbruch für einen Fuß- und Radweg für realistisch gehalten.

Grün- und Freiflächen

Das Plangebiet erstreckt sich über zwei große Wiesenflächen, welche durch Wallhecken aus Weiden, Erlen, Fichten und Eichen getrennt werden. Im nördlichen Bereich des Plangebiets steht eine Eiche mit einem Stammumfang von ca. 400 cm, die zu erhalten war. Der Erhalt weiterer Gehölze war wünschenswert.



Planungsaufgabe und Ziele

Der Stadtteil Wolbeck ist ein beliebter Wohnort. Durch die Ausweisung neuer Baugebiete ist die Bevölkerungszahl stark gestiegen. Viele junge Familien lassen sich dort nieder. In Wolbeck besteht aktuell nur eine voll ausgelastete vierzügige Grundschule, sodass eine neue Grundschule nach modernen pädagogischen Aspekten unter Berücksichtigung von Inklusion eingerichtet werden soll.

Die zweizügige Grundschule wird aus acht Klassen bestehen und somit werden dort maximal 232 Schüler unterrichtet. Zusätzlich sollen Erweiterungsflächen für eine Dreizügigkeit vorgesehen werden, welche dann für maximal 348 Schüler ausreicht.

Das Gebäude musste auch als zweizügige Grundschule städtebaulich, architektonisch und funktional vollständig sein und nicht den Eindruck eines ersten Bauabschnittes erwecken.

Die neue Grundschule verfolgt mit ihrer inklusiven Ausrichtung ein zukunftsweisendes pädagogisches Konzept. Das Gebäude sollte so geplant werden, dass dieses bestmöglich durch die Raumstruktur unterstützt wird. Da die Schule für die Zukunft gebaut wird, muss auch bei einer noch nicht vorhersehbaren Änderung von pädagogischen Ansätzen die Nutzung der Räume weiter möglich sein.

Die Lernumgebung muss heute eine Vielzahl von Lernformen ermöglichen. Der klassische Frontalunterricht tritt mehr und mehr in den Hintergrund. Vielmehr wird häufig zwischen individuellem und gemeinsamen Lernen gewechselt. Lernen findet im Klassenverband, in der Kleingruppe oder alleine in individuellem Tempo, an unterschiedlichen Themen auf unterschiedlichen Wegen statt. Die Lernumgebung muss deshalb so gestaltet sein, dass jederzeit ein rascher Wechsel möglich ist und auch Parallelarbeit von einzelnen Schülern und Kleingruppen flexibel organisiert werden kann.

Auch die Erschließungsbereiche sollten deshalb so gestaltet sein, dass sie multifunktional in die Nutzung

einbezogen werden können. Sie sollten Platz für Lerninseln, Lesecken, Kommunikation usw. bieten.

Lerncluster

Jeweils vier Unterrichtsräume sollten mit zwei Differenzierungsräumen zu einem Lerncluster mit einem multifunktional nutzbaren Erschließungsbereich zusammengefasst werden. Jedem Lerncluster sollten möglichst auch dezentrale Sanitärbereiche zugeordnet werden. So entstehen Bereiche, die zu teilautonomen Einheiten zusammengefasst werden und für die dort untergebrachten Kinder zu einem Lern- und Lebensraum werden können.

Klassenräume

Die Schuleingangsphase der Grundschule Wolbeck soll jahrgangsübergreifend geführt werden. Die Klassen drei und vier werden ebenfalls jahrgangsübergreifend geplant. Die Idee, die Lerncluster jahrgangsübergreifend räumlich und funktional im Ver-



bund zu organisieren, sollte bei der Idee berücksichtigt werden. Jeweils zwei Klassenräume von Lerngruppen sind mit einem gemeinsamen Differenzierungsraum zu verbinden.

Differenzierungsräume

Für einen inklusiven und differenzierten Unterricht brauchen die Lerngruppen die Möglichkeit, in kleineren Gruppen oder auch einer 1:1-Betreuung arbeiten zu können. Dies muss ohne organisatorischen Aufwand innerhalb kürzester Zeit möglich sein. Dazu soll zwischen jeweils zwei Klassenräumen ein Differenzierungsraum als Verbindungsraum entstehen. Daraus ergibt sich auch eine pädagogisch sinnvolle Kooperationsmöglichkeit von jeweils zwei Lerngruppen.

Lerninseln

Unterricht wird an der Grundschule häufig in Gruppenarbeit bzw. offenen Sozialformen stattfinden. Neben der Differenzierung innerhalb des

Klassenraums und der Differenzierungsräume sollen nach Möglichkeit zusätzliche Lernorte im Gebäude entstehen. Die Erschließungsflächen in den Lernclustern sollen multifunktional nutzbar sein, damit dort auch Kleingruppenarbeit in Lerninseln, Kommunikation, Rückzugsmöglichkeiten, Lesecken, Ausstellungen usw. möglich sind.

Fachräume

Für die zweizügige Grundschule sind zwei Mehrzweck-/Fachräume vorgesehen. Ein Fachraum wird mit dem Schwerpunkt Kunst-/Werkraum gestaltet.

Der zweite Mehrzweckraum soll als multifunktionaler Raum (Fachraum und Erweiterung des Forumsbereiches zugleich) geplant werden. Hier wird der Fachunterricht Musik erteilt, es werden Bewegungsangebote ermöglicht und Präsentationen von elektronischen Medien erfolgen.

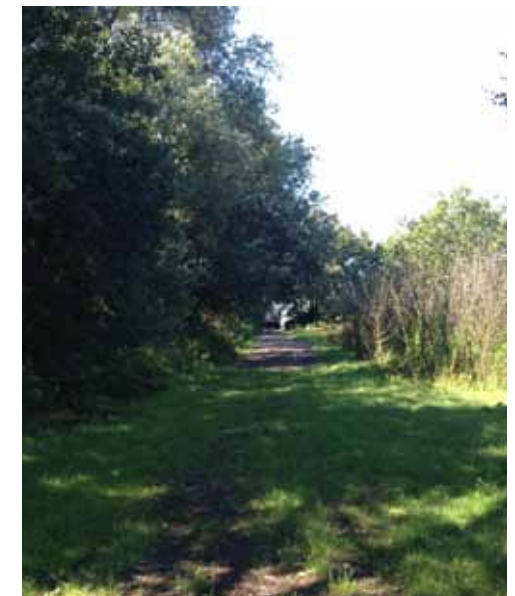
Forum

Das Forum dient der Grundschule als Treffpunkt für alle am Schulleben Beteiligten. Somit muss es die Möglichkeit bieten, schnell und ohne großen Aufwand ein gemeinsames Treffen aller Kinder und Mitarbeiter zu ermöglichen. Dies wird zum Beispiel am gemeinsamen Treffen zum Wochenstart oder der Abschlussrunde am Freitag notwendig. Aufführungen und Vorstellungen, Präsentationen von Arbeitsergebnissen und Filmen, sowie Informationsveranstaltungen für Eltern und Kinder werden dort stattfinden.

Das Forum soll als zentraler Bereich direkt im Eingangsbereich der Schule angesiedelt und durch eine mobile Trennwand um die Fläche des multifunktionalen Fachraumes erweiterbar sein. Um allen Kindern einen Blick auf die zentrale Fläche zu ermöglichen, sollte die Fläche des Raumes etwas tiefer liegen und die damit notwendigen Stufen als Sitzfläche ausgestaltet werden. Das Forum soll

insgesamt möglichst flexibel bespielt und bestuhlt werden können und möglichst attraktive Sitzmöglichkeiten bieten.

Das Forum und der daran anschließende Musikraum sollen für den Stadtteil geöffnet und für außerschulische Veranstaltungen genutzt werden können. Der Bereich muss deshalb separat nutzbar sein und über die notwendige Infrastruktur verfügen.



Verwaltung/Lehrerzimmer

Der Verwaltungsbereich soll einen offenen und für alle erreichbaren Eindruck vermitteln. Eine trennende „Abteilungstür“ o.ä. ist nicht vorzusehen.

OGTS

Der offene Ganztags wird nach den bisherigen Erfahrungen bei einer zweizügigen Schule in der Endphase vier Gruppen umfassen, welche möglichst nah an das Unterrichtsgeschehen angebunden werden sollen. Darüber hinaus wird die Schule voraussichtlich eine Bis-Mittag-Betreuung anbieten, welche die Räumlichkeiten der OGTS und auch die Unterrichtsräume mitnutzen wird.

Es ist sowohl eine Durchmischung von Ganztagsräumen und Klassenräumen als auch eine Zusammenfassung der Betreuungsräume denkbar. Es ist darauf zu achten, dass der Betreuungsaufwand auch bei personellen Engpässen weiterhin gewährleis-

tet sein muss.

Bei einer Weiterentwicklung des Ganztagsbereiches hin zu einem gebundenen Ganztags wäre die Einbindung von jeweils zwei Betreuungsräumen in ein Lerncluster wünschenswert, um so eine enge Verzahnung von Unterricht und Ganztags und eine Rhythmisierung zu gewährleisten. Dies ermöglicht eine multifunktionale Nutzung aller Räumlichkeiten.

Im zurzeit noch eher offenen Ganztags findet eine stärkere Trennung von Unterricht und OGTS statt, da nicht alle Kinder einer Klasse am Ganztagsbetrieb teilnehmen. Für diese Struktur ist ein zusammenhängender Ganztagsbereich von Vorteil.

Wünschenswert wäre eine Planung, die variabel beide Varianten des Ganztags ermöglicht.

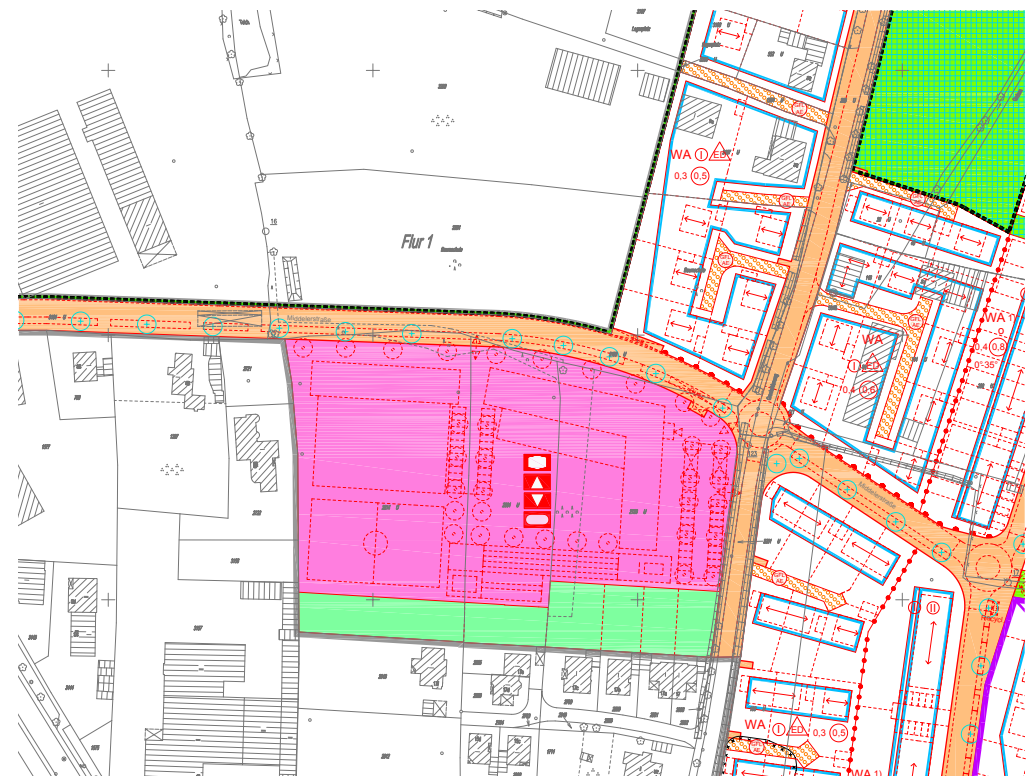
Auszug aus dem Bebauungsplan

Sporthalle

Die Sporthalle soll als Einfachsporthalle gemäß DIN 18032 geplant werden.

Art und Maß der baulichen Nutzung

Aus Flexibilitätsgründen ist im Bebauungsplan kein Maß der baulichen Nutzung festgesetzt. Die Bebauung muss sich sinnvoll in die umgebende Bebauungsstruktur einfügen.



Außenraum

Erschließung und ruhender Verkehr

Da ein großer Anteil der Schüler mit dem Fahrrad zur Schule fahren wird, sind für die zweizügige Schule 116 Fahrradstellplätze vorzusehen. Sofern die Erweiterungsmöglichkeit greift, werden insgesamt 174 Stellplätze benötigt.

Für die zweizügige Schule werden insgesamt acht Pkw-Stellplätze benötigt. Für die Erweiterung werden weitere vier Stellplätze benötigt, sodass dann insgesamt zwölf Stellplätze nachzuweisen sind. Diese sind sowohl für die Schule als auch für die Sporthalle und Sportanlagen ausreichend. Ein Stellplatz ist behindertengerecht auszuführen.

Da viele Eltern ihre Kinder mit dem Pkw zur Schule bringen, ist eine Kiss&Drop-Zone vorzusehen, welche das gefahrlose Aussteigen der Kinder ermöglicht. Der Durchfahrtsbe-

reich oder Stellplätze sollen dadurch nicht blockiert werden.

Die Anlieferung von Schulmaterial kann über den Haupteingang erfolgen und sollte so eingerichtet werden, dass eine Gefährdung von Kindern ausgeschlossen ist. Eine Anlieferung für die Küche ist ebenfalls zu berücksichtigen.

Zielvorgaben für Grün- und Freiraum

Die Eiche im nördlichen Bereich des Plangebiets muss erhalten bleiben. Sie ist sinnvoll in das Freiflächenkonzept zu integrieren und der Kronentraufbereich von Versiegelungen frei zu halten.

Außenflächen für Schulhof- und Sportflächen

Für den Schulhof ergibt sich für den zweizügigen Schulbetrieb eine Fläche von 1200 m² zzgl. einer Erweiterungsmöglichkeit von 600 m² für die Dreizügigkeit. In die Schulhoffläche

muss eine Sandspielfläche mit geeigneten Geräten zur Pausengestaltung der Schülerinnen und Schüler integrierbar sein.

In Ergänzung zur Sporthalle sind im Außenraum folgende Sportanlagen notwendig:

- Ein Spielfeld mit den Abmessungen von 44 m x 22 m. Das Spielfeld erhält einen Kunststoffbelag. Zuschauerplätze am Rand müssen nicht vorgesehen werden.
- Vier Laufbahnen mit einer Gesamtlauflängende von 65 m.
- Eine Weitsprunganlage mit zwei Anlaufbahnen und einer Sandgrube. Die Mindestanlaufänge beträgt hierfür 30 m.

Wirtschaftlichkeit

Nachhaltigkeitsanforderungen

Die Ausloberin hat eigene Gebäudeleitlinien erstellt, welche die Ziele in Bezug auf Nachhaltigkeit, Bedarfsgerechtigkeit, Architektur, Klimaschutz, Gesundheitsschutz und Behaglich-

keit sowie Bestandsoptimierung erläutern. Die Gebäudestrukturen sind vor allem in Bezug auf Kompaktheit der Gebäude, das Erschließungssystem, die technische Gebäudeausrüstung sowie die Verwendung der Materialien zu optimieren, um das Gebäude zukunftssträftig zu machen und eine autarke, flexible und multifunktionale Nutzung zu ermöglichen.

Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit in Bau und Betrieb

Die Ausloberin legt hohen Wert auf die Wirtschaftlichkeit des Neubaus in der Bauphase sowie im Betrieb. Dies ist bei der Wahl von Materialien und Konstruktion dringend zu beachten. Insgesamt sollen sich die baulichen Lösungen nicht am Maßstab des technisch Machbaren orientieren sondern daran, was wirklich notwendig und damit ökonomisch vertretbar ist.

Wettbewerbsbedingungen

Ausloberin des Wettbewerbs war die Stadt Münster.

Die Organisation und Betreuung des einstufigen nichtoffenen Wettbewerbs nach RPW 2013 erfolgte durch die assmann GmbH aus Dortmund.

Die Teilnehmer

Die Gesamtzahl wurde auf 20 Teilnehmer beschränkt. Neben fünf eingeladenen Büros wurden weitere 15 Teilnehmer durch ein vorgeschaltetes EU-weit ausgeschriebenes Losverfahren gemäß den Regelungen der VOF ermittelt.

Folgende fünf Büros wurden direkt zu Teilnahme am Wettbewerb zugelassen:

- hartig wömpner architekten BDA, Münster
- Kleihues + Kleihues Gesellschaft von Architekten mbH, Dülmen
- Klein + Neubürger Architekten BDA, Bochum
- PFEIFFER ELLERMANN PRECKEL GmbH, Münster

- Schlattmeier Architekten, Herford

Die 15 folgenden Büros wurden zur Teilnahme am Wettbewerb ausgelost:

- Alten Architekten GmbH, Berlin
- AMP Architekten, Ludwigsburg
- Arctum Architekten GmbH, Köln
- DBCO GmbH, Münster
- Dohle + Lohse Architekten GmbH, Braunschweig
- Haug und Schmidtler Architekten, Karlsruhe mit Reich + Seiler Architekten BDA, Karlsruhe
- H III S, harder stumpfl schramm Freie Architekten, Stuttgart
- Kaag + Schwarz Architekten BDA, Stuttgart
- kresings architektur GmbH, Münster
- Lindner Lohse Architekten BDA, Dortmund
- Moering und Weigelt, Berlin
- Ohnesorg Klostermann Faßbender OKF Architekten PartG mbB, Osnabrück
- Sackmann Payer GbR, Berlin
- SCHOEPS & SCHLÜTER Architekten GmbH, Münster
- Scholz Architekten BDA, Senden

Ablauf des Wettbewerbs

Die Teilnehmer erhielten Anfang Februar 2016 die Planunterlagen.

Bereits im Vorhinein fand Mitte Januar eine Preisgerichtsvorbesprechung statt, in welcher die Jurymitglieder ihre Anregungen in die Auslobung einbringen konnten. Rückfragen und Diskussionen zwischen den Teilnehmern und Vertretern der Ausloberin

sowie den Jurymitgliedern wurden Ende Februar in einem Einführungskolloquium erörtert.

Die Planunterlagen mussten bis zum 14. April 2016 eingereicht werden, die Modelle zwei Wochen später.

Am 23. Juni tagte das unabhängige Preisgericht zur Beurteilung der Arbeiten.



Die Jury setzte sich aus den nachfolgend genannten Personen zusammen.

Besetzung des Preisgerichts

Stimmberechtigte Preisrichter

- Prof. Bernd Borghoff, Architekt und Stadtplaner, Aachen/Siegen
- Prof. Andreas Fritzen, Architekt und Stadtplaner, Köln
- Nina Gabriel, Architektin, Amt für Immobilienmanagement, Stadt Münster
- Jutta Heinze, Architektin, Duisburg
- Andreas Krys, Architekt, Münster
- Michael Kleyboldt, SPD-Fraktion, Stadt Münster
- Bernd Leuters, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Stadt Münster
- Georg Mümken, Architekt, Abteilungsleiter, Amt für Immobilienmanagement, Stadt Münster
- Thomas Paal, Dezernent für Bildung, Jugend und Familie, Stadt Münster
- Matthias Peck, Dezernent für Wohnungsversorgung, Immobilien

- und Nachhaltigkeit, Stadt Münster
- Jürgen Reuter, FDP-Fraktion, Stadt Münster
- Siegfried Thielen, Architekt, Dezernent für Planungs- und Baukoordination, Stadt Münster

Stellvertretende Preisrichter

- Klaus Ehling, Leiter des Amtes für Schule und Weiterbildung, Stadt Münster
- Bernd Schirwitz, Leiter des Sportamtes, Stadt Münster

Berater und Vorprüfer

- Stephan Brockhausen, Amt für Immobilienmanagement, Stadt Münster
- Maximilian Brück, assmann GmbH
- Christine Dern, assmann GmbH
- Gerlinde Haase, Schulbau, Amt für Schule und Weiterbildung, Stadt Münster
- Christa Obens, Schulamt für die Stadt Münster
- Ludger Watermann, Amt für Schule und Weiterbildung, Stadt Münster
- Thomas Werner, Amt für Immobili-

enmanagement, Stadt Münster

- Michael Willnath, Sportamt, Stadt Münster



Übersicht Wettbewerbsergebnis

Preise und Anerkennungen

1. Preis

Lindner Lohse Architekten BDA,
Dortmund

Dipl.-Ing. Architekt Harald Linder
Dipl.-Ing. Architekt Frank Lohse

Mitarbeiter:

M.Sc. Katharina Wodecke, Ann-
Christin Ribhegge, Ann Katrin Risse,
M.Sc. Olesja Zajec

Sonderfachleute:

Modellbau: Mijalski + Nasarian,
Dortmund



2. Preis

Dohle + Lohse Architekten GmbH,
Braunschweig

Regina Dohle

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Jan Becker, Dipl.-Ing.
Christian Hodes



3. Preis

Ohnesorge Klostermann Faßbender
OKF Architekten PartG mbB,
Osnabrück

Architekt J. Faßbender

Anerkennung

Kleihues + Kleihues Gesellschaft von
Architekten mbH,
Dülmen-Rorup

Jan Kleihues,
Norbert Hensel,
Michael Alshut

Mitarbeiter:

Markus Reher, Martina Wiesmann,
Hiroki Kaji, Sidney Rehling

Anerkennung

AMP Architekten,
Ludwigsburg

Dipl.-Ing. Freier Architekt Johannes
Michel

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Simon Fehrle



2. Rundgang

2. Rundgang

DBCO GmbH,
Münster

M.A. (arch) Martin Keßler

Mitarbeiter:

Tobias Haasis, Philipp Soehnel,
Catharina Kiesel, Christina Tellmann



2. Rundgang

H III S harder stumpfl schramm
Freie Architekten GbR,
Stuttgart

Franz Harder, Gabriele Harder,
Matias Stumpf, Florian Schramm

Mitarbeiter:

Alejandro Jaramillo Quintero,
Moritz Mössnang



2. Rundgang

Kresings Architektur GmbH,
Münster

Rainer M. Kresing, Kilian Kresing

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Arch. Kai Binnewies,
BA Arch. Miriam Hanke



2. Rundgang

Schlattmeier Architekten,
Schlattmeier Planungs GmbH & Co.
KG,
Herford

Dipl.-Ing. Karsten Schlattmeier
Architekt BDA

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Stefanie Fiebig



2. Rundgang

[Scholz Architekten,
Senden

Dipl.-Ing. Architekt Eckhard Scholz

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Dirk Paulsen,
B.A. Leon Hillebrand



1. Rundgang

1. Rundgang

Arctum Architekten GmbH,
Köln

Dipl.-Ing. Architekt
Sascha Hoffmann

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Architekt Christian Richter,
Dipl.-Ing. Architekt Daniel Schwörer,
Marco Zimmermann



1. Rundgang

Moehring und Weigelt,
Berlin

Dörthe Weigelt

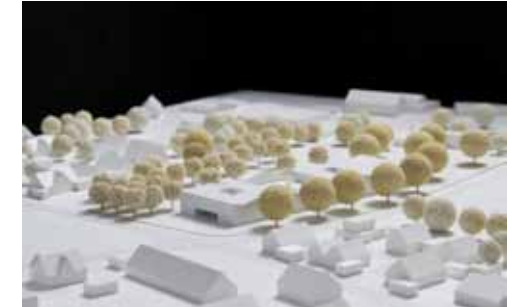
Freier Mitarbeiter:
Costanza Manzoni

Sonderfachleute:

Tragwerk: Pichler Ingenieure GmbH,
Berlin

Haustechnik: Herp Ingenieure GmbH
& Co. KG, Salach

Brandschutz: Tim Leiermann,
Dormagen-Zons



1. Rundgang

Pfeiffer-Ellermann-Preckel Architek-
ten und Stadtplaner GmbH,
Münster

Dipl.-Ing. Architekt Peter Zipp

Mitarbeiter:

M.A. Oliver Schwab,
B.A. Kristina Foer,
B.A. Nicola Berg,
B.A. Marie Droll



1. Rundgang

Haug + Schmidtler Architekten,
Reich + Seiler Architekten BDA,
Karlsruhe

Thomas Haug, Hubert Schmidtler,
Caroline Reich, Roman Seiler

Mitarbeiter:
Katsu Tsuboi



1. Rundgang

Klein+Neubürger Architekten Part.
mbB,
Bochum

Mitarbeiter:
B.Sc. Anna Schröder, B.Sc. Mariia
Krasovska

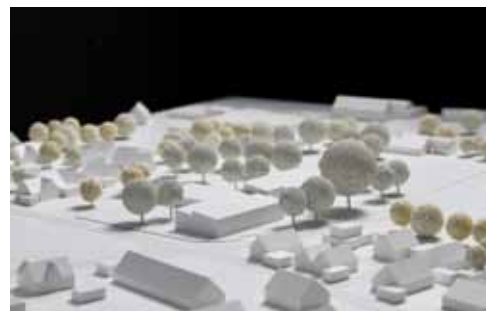


1. Rundgang – Arbeit 1013

Sackmann Payer, Berlin

Dipl.-Ing. Architekt Daniel Payer

Mitarbeiter:
Dominic Sackmann, Lydia Schmidt



1. Rundgang

hartig meyer wömpner architekten
BDA, Münster

Architekt Ralf Wömpner

Mitarbeiter:
Dorit Niemeyer,
Sabine Kannenbäumer



Sonderfachleute:

Landschaftsarchitektur: Brandenfels
Landscape+Enviroment, Münster

1. Rundgang – Arbeit 1017

Schoeps & Schlüter Architekten
GmbH, Münster

Dipl.-Ing. Architekt Martin Schlüter

Mitarbeiter:
Claudia Püntmann, Karina Siemer,
Tobias Haverbeck, Tae Heung Lee,
Tim Langerbeins



Sonderfachleute:

Modellbau: Christian Jochheim, Blixt
& Friends



oben:
Ansicht Grenkuhlenweg

rechts:
Lageplan



links:
Modellphoto

rechts:
Skizze Außenraum



Architektur:

**Lindner Lohse Architekten BDA,
Dortmund**

Verfasser:

Dipl.-Ing. Architekt Harald Linder
Dipl.-Ing. Architekt Frank Lohse

Mitarbeiter:

M.Sc. Katharina Wodecke,
Ann-Christin Ribhegge,
Ann Katrin Risse,
M.Sc. Olesja Zajer

Sonderfachleute:

Modellbau: Mijalski + Nasarian,
Dortmund



Schwarzplan

Auszüge aus dem
Erläuterungstext des Verfassers

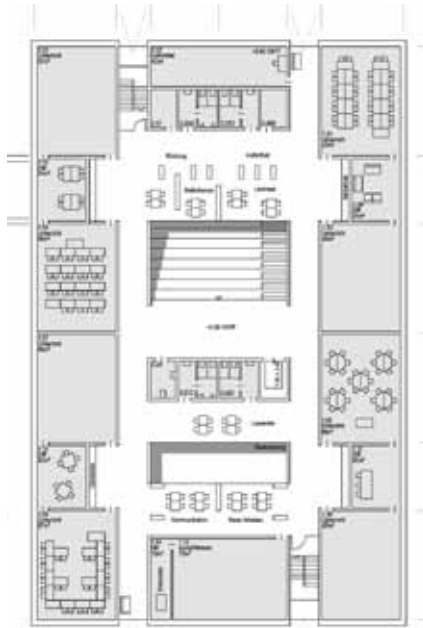
Ziel des Entwurfs ist es, einen gestalterisch und funktional anspruchsvollen Lösungsvorschlag für die neue Grundschule in Münster Wolbeck anzubieten. Das Schulhaus formuliert auf selbstverständliche und zurückhaltende Weise eine „Adresse“ als Mittelpunkt der neuen Wohnsiedlung. Gleichzeitig bietet sie den Kindern und Lehrern einen modernen Lernort, der ein hochwertiges Angebot an Innen- und Außenräumen zur Umsetzung des zukunftsweisenden, pädagogischen Konzeptes zur Verfügung stellt.

Die Grundschule ist konzipiert als zweigeschossiger, rechteckiger, Nord-Süd orientierter Baukörper mit einem dreibündigen Grundriss. Die Erschließungsachse bindet über einen Laubengang die westlich gelegene Turnhalle an. Diese ist als „kleiner Bruder“ der Schule gestaltet.

Die Schule ist einfach und übersichtlich gegliedert. Zentrales Element der Schule ist die Eingangsachse mit der Sitztreppe im Süden und dem um zwei Stufen abgesenkten Forum im Norden. Dieser Bereich dient als Treffpunkt für alle am Schulleben Beteiligten und kann multifunktional und flexibel, auch unabhängig vom Schulbetrieb bespielt werden.

Die Grundschule ist als Massivkonstruktion mit einer modernen Fassade aus Ziegelsteinen geplant. So wird Bezug auf den regionalen Kontext genommen und gleichzeitig eine angemessene, nachhaltige und maßstäbliche Gestaltung vorgesehen. Fassadenöffnungen sind der Funktion folgend in den Kubus eingeschnitten. Der Haupteingang am Quartiersplatz wird durch eine schräge Wand markiert, welche die Flucht des nördlichen Grenkühlenwegs aufnimmt.

Der 1. Preis



Grundriss 1. Obergeschoss

Grundriss Erdgeschoss





Perspektivische Skizze
des Forumsbereichs

Auszüge aus dem
Beurteilungstext des Preisgerichts

„Das Schulhaus formuliert auf selbstverständliche und zurückhaltende Weise eine Adresse als Mittelpunkt der Wohnsiedlung“ (Erläuterungsbericht der Verfasser). Dieses Ziel erreichen die Verfasser gut mit der Einschränkung, dass die Dreigeschossigkeit nach Erweiterung die Körnigkeit der umgebenden Siedlungsstruktur nur eingeschränkt aufnimmt. Als ausgesprochen gut bewertet das Preisgericht die gekonnte Gliederung des Außenbereiches. [...] Lediglich der Bereich für Kiss&Drop in Nachbarschaft des Verkehrskreuzes erscheint schwierig.

Mit klarer Adressbildung und innerer Gliederung bietet der Entwurf eine sehr gute Orientierung. Sehr interessant und überzeugend gelöst sind der Eingangsbereich mit den Arena-Steps und der großzügigen Deckenöffnung sowie das leicht vertiefte Forum mit der angeschlossenen Bühne

und dem dazugehörigen Außenraum. [...] Die gewünschte Idee der Lerncluster ist konsequent und pädagogisch gut gelöst umgesetzt. [...] Die Lage der Turnhalle mit funktionaler Verknüpfung zum Sportplatz und Anbindung über eine offene Loggia ist optimal.

Die vorgeschlagenen Materialien und die einfache und robuste Baukörpergliederung nahezu ohne Terrassen oder Auskragungen lassen ein wirtschaftliches und nachhaltiges Gebäude entstehen.

Trotz seiner zurückhaltenden und einfach gestalteten Baukörper stellt die Arbeit insgesamt einen selbstbewussten und angemessenen Beitrag zum modernen Schulbau dar als Zentrum des neuen Stadtbereiches und angemessene Hülle für das moderne pädagogische Konzept dieser Schule.

Der 1. Preis

Der 2. Preis



links:
Modellphoto

rechts:
Skizze Außenraum



oben:
Ansicht Grenkuhlenweg

rechts:
Lageplan



Architektur:

**Dohle + Lohse Architekten GmbH,
Braunschweig**

Verfasser:

Regina Dohle

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Jan Becker,

Dipl.-Ing. Christian Hodes



Schwarzplan

Auszüge aus dem
Erläuterungstext des Verfassers

Auf dem naturnahen Gelände werden zwei einfache Baukörper platziert. Grundschule und Sporthalle bilden ein einprägsames Ensemble am Ortseingang von Wolbeck. Durch ihre zurückgesetzte Stellung und die Zweigeschossigkeit stellen sie sich zur Stadt als öffentliche Gebäude dar. Ihre Materialität stellt einen Bezug zur Landschaft her. Die Grundschule legt sich als Kubus entlang der Gärten schützend vor die Wohnbebauung. Der einfache Baukörper wird durch Einschnitte und Höfe so gegliedert, dass spannende Innen- und Außenräume entstehen.

Als Pendant wird die Sporthalle platziert, die mit dem Forum einen großen Platz erzeugt. Beide Körper werden über eine Brücke so miteinander verbunden, dass zwei klar definierte Räume entstehen, ein einladender Eingangsplatz und der zur Landschaft orientierte Schulhof. Die

Grundschule wird zum neuen Zentrum dieses Ortsteils.

Im vorderen Bereich legen sich Musiksaal und Speiseraum, Verwaltung und Lehrerzimmer um das Forum. Dieser großzügige Raum ist hervorragend für Veranstaltungen aller Art geeignet. Im hinteren ist der Klassenbereich konzentriert. Hier orientieren sich die ruhigen Unterrichtsräume zur Gartenseite, der Ganztagsbereich zum Schulhof. Die eingeschnittenen Innenhöfe rhythmisieren das Gebäude und symbolisieren die Heimat der einzelnen Jahrgangsstufen.

Es werden nur ökologisch hochwertige Materialien verwendet. Als Außenwandverkleidung wird eine Holzschalung aus einheimischen Hölzern verwendet. Mit seiner extensiven Dachbegrünung wird sich das Gebäude an den naturnahen Ort anpassen.

Der 2. Preis



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Perspektivische Skizze
des Forumsbereichs

Auszüge aus dem
Beurteilungstext des Preisgerichts

Die beiden zweigeschossigen Gebäudeelemente der Grundschule und Sporthalle werden wie selbstverständlich auf dem Grundstück positioniert [...]. Durch die gewählte Anordnung der Baukörper wird der Sport- und Schulhofbereich konfliktfrei von den südlich angrenzenden Wohngartenbereichen getrennt. Gleichzeitig wird durch die Anordnung der beiden gegenüberliegenden Gebäudeelemente mit Grundschul- und Sporthalleneingang ein identitätsstiftendes Entree [...] geschaffen.

Der klar gegliederte Baukörper der Grundschule wird in zwei in ihrer Differenzierung und Raumqualität überzeugende Abschnitte aufgeteilt. So sind im vorderen Eingangsbereich die eher öffentlich orientierten Raumgruppen [...] angeordnet. Die Eingangssituation lädt in die Schule ein, wenngleich der Verwaltungsbereich im Obergeschoss etwas un-

günstig gelegen ist. Der Speisesaal öffnet sich zum öffentlichen Entree-Bereich und wird von dem Verfasser als quartiersförderndes Café in Form einer Doppelnutzung vorgeschlagen. Die Funktionalität des Außenbereichs in Bezug auf die Nutzung durch die Grundschüler wird kontrovers diskutiert. Im hinteren Bereich und den Gartenflächen zugeordnet befinden sich die Klassenbereiche. [...] Die Clusterbildung ist aufgrund der Aufteilung der Cluster über Eck noch nicht gut gelöst und bedarf einer Überarbeitung. [...]

Insgesamt bildet die Arbeit einen interessanten Lösungsvorschlag, welcher städtebaulich und architektonisch besonders überzeugt. Lediglich die innere Anordnung der Verwaltung und die noch nicht vollständig überzeugenden Cluster schränken die Funktionalität leicht ein.

Der 2. Preis

Der 3. Preis



links:
Modellphoto



rechts:
Skizze Außenraum



oben:
Ansicht Grenkuhlenweg



rechts:
Lageplan

Architektur:

**Ohnesorge Klostermann
Faßbender
OKF Architekten PartG mbB,
Osnabrück**

Verfasser:

Architekt J. Faßbender



Schwarzplan

Auszüge aus dem
Erläuterungstext des Verfassers

Ziel der Arbeit ist es eine inhaltliche und funktionale Vernetzung zwischen den örtlichen Gegebenheiten und den Inhalten des Raumprogrammes zu schaffen. Der Neubau wird als Reihung einzelner Baukörper vorgeschlagen. Diese werden in sich versetzt. Daraus resultieren einzelnen Hof- und Vorbereiche, welche den Neubau mit dem bestehenden städtebaulichen Bild vernetzen sollen. Durch die vorgeschlagenen Vor- und Rücksprünge des Hauses sollen Eingangs- und Ausblicksmotive entstehen. Räume für Veranstaltung sowie Unterricht sollen in der Fassade und Kubatur ablesbar sein.

Das Haus zu betreten bedeutet die Horizontalität zu verlassen und sich in die Vertikale zu begeben, bedeutet die Lernlandschaften, das Forum zu bespielen und zu benutzen. Eine Typologie von Motiven erleichtert die Orientierung und verleiht den Räu-

men im Inneren Identitäten. Jede Nutzungseinheit hat einen eigenen Marktplatz und Arbeitsnischen. Sie sind ein wiedererkennbarer architektonischer Körper im gesamten inneren Gefüge.

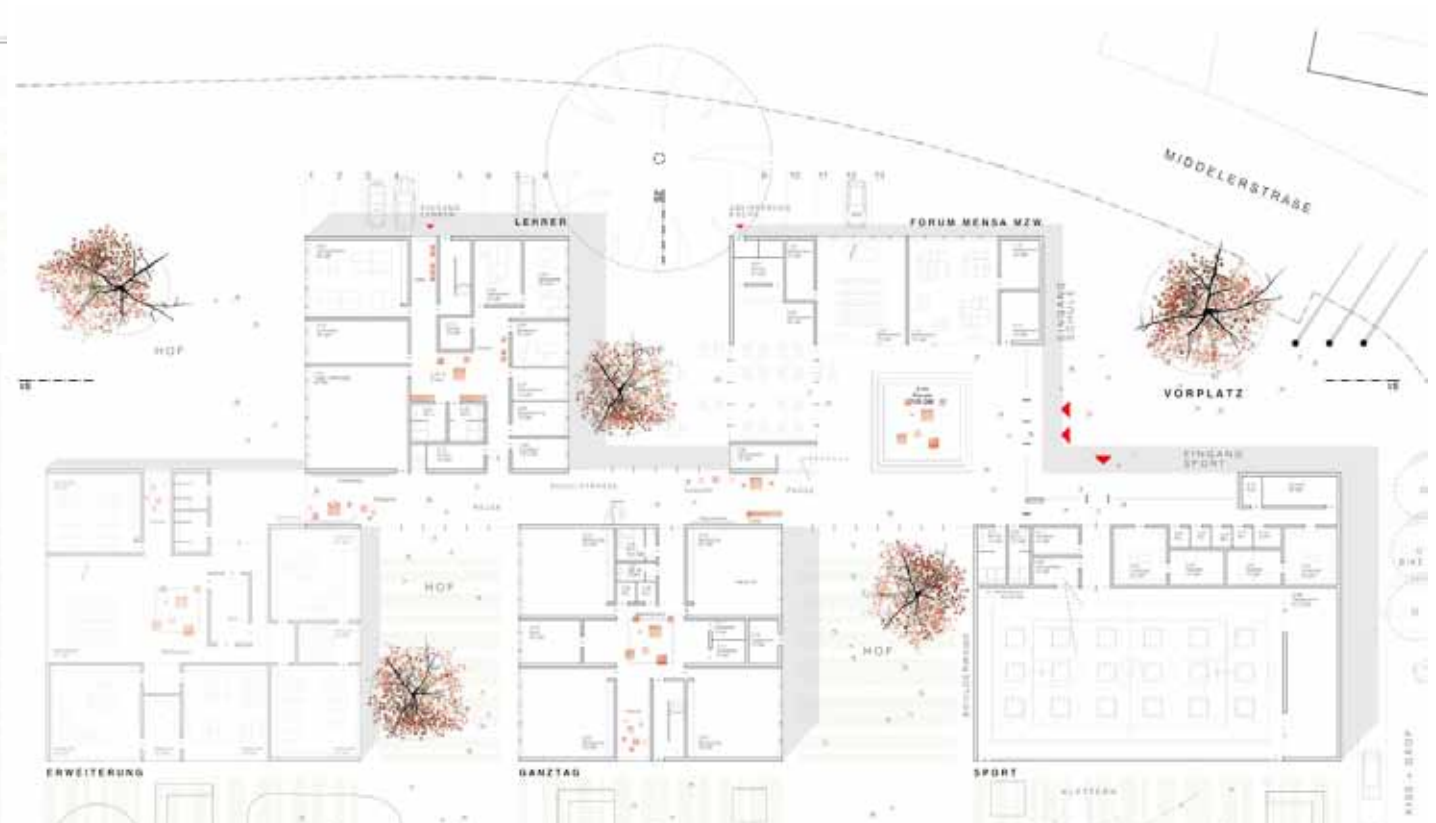
Die Erschließungsflächen und Mittelzonen sind so dimensioniert, dass Raum für Präsentationen, Ausstellungen und eventuelle Spielmöglichkeiten bestehen. Sie sind als informeller, multifunktionaler Raum konzipiert, der von Kindern frei nutzbar und interpretierbar ist. Sämtliche Funktionen werden ökonomisch und gleichzeitig flexibel angeordnet.

Die Materialien beschränken sich auf Stein und Holz, welche die innere und äußere Haptik des Hauses betonen. Die Fassade wird als vorgehängte hinterlüftete Fassade mit vorvergrauten Lärchenbrettern geplant.



Grundriss 1. Obergeschoss

Grundriss Erdgeschoss





Perspektivische Skizze
des Forumsbereichs

Auszüge aus dem
Beurteilungstext des Preisgerichts

Einzelne Baukörper mit eindeutiger Typologie schaffen verbunden mit Vor- und Rücksprüngen einen zusammenhängenden Gebäudekomplex mit gut platzierten Höfen. Die sich ergebenden Innenhöfe lassen Rückzugsmöglichkeiten und eine Durchlässigkeit zu den Pausenbereichen/ Spielflächen und Sportbereichen zu. Als städtebaulich gut vermittelnd wird die Höhenstufung von Forum/ Mensa in Bezug auf die gegenüberliegende Wohnbebauung angesehen. Durch die Versetzung der Baukörper eröffnet sich ein einladender Vorplatz mit gemeinsamem Eingangsbereich. [...] Die Fassade besticht durch großflächige Fensteröffnungen, die gut positioniert sind im Verhältnis zu den geschlossenen Holzfassadenflächen.

Insbesondere der Eingangsbereich ist einladend gestaltet mit einem gut erkennbaren Zugang. Der großzügige Eingangsbereich lässt flexible

Nutzungen und unterschiedliche Veranstaltungsformate zu. [...] Prägend sind die sehr gute Clusterbildung und die klare Orientierung entlang einer „Schulstraße“. Durch die Gliederung in einzelne Häuser entstehen einzelne parzellierte Außenflächen mit hoher Aufenthalts- und Rückzugsqualität. Der Entwurf erlaubt jahrgangsübergreifendes Lernen, lässt eine Verbindung von Ganztagsbetrieb und Unterricht durch die Anordnung auf verschiedenen Ebenen jedoch kaum zu. Der Ganztagsbereich ist durch die zentrale Lage angebunden an die „Schulstraße“ für die Nutzung als eigenständiger Bereich gut platziert auch in Hinblick auf die zukünftige Erweiterung sinnvoll angeordnet. Der Bereich Forum/Mensa lässt eine eigenständige Nutzung zu und eignet sich somit gut für die Quartiersbildung. [...] Die Sporthalle entspricht hinsichtlich Entwurf und Funktion nicht den DIN-Normen. [...]

Der 3. Preis

Anerkennung



© 2014 - 2015



oben:
Ansicht Grenkuhlenweg

rechts:
Lageplan

links:
Modellphoto

rechts:
Skizze Außenraum



Architektur:

Kleihues + Kleihues
Gesellschaft von Architekten mbH,
Dülmen-Rorup

Verfasser:

Jan Kleihues,
 Norbert Hensel,
 Michael Alshut

Mitarbeiter:

Markus Reher,
 Martina Wiesmann,
 Hiroki Kaji,
 Sidney Rehling



Schwarzplan

Auszüge aus dem
 Beurteilungstext des Preisgerichts

Die drei Baukörper als auch die angedachte Erweiterung gliedern sich klar und nachvollziehbar entlang der Middeler Straße. Die dadurch entstehenden Außen- und Zwischenräume werden positiv bewertet. Die Turnhalle als auch der Haupteingang mit Foyer, Mehrzweckraum und Mensa orientieren sich zum Grenkuhlenweg und bilden damit eine konsequente und gut einsehbare Adresse. [...] Die Turnhalle ist hierbei um eine Geschosshöhe in den Erdboden vergraben und bildet so einen moderaten Übergang zur Einfamilienhausbebauung. Der Schulhof als auch die Sportanlagen sind großzügig in Richtung Süden und Westen orientiert.

Die äußere Erschließung ist gut gelungen, wenn auch zwischen Schuleingang und Zugang der Sporthalle eine gewisse Enge herrscht. [...] Die innere Erschließung ist logisch und linear aufgebaut und verbindet die unter-

schiedlichen Gebäuderiegel (Schulhäuser). Lediglich die nicht barrierefreie Zugänglichkeit der Sporthalle außerhalb des Schulbetriebs wird kritisch gesehen. [...] Die Clusterbildung in Form von unterschiedlichen Schulhäusern wird positiv bewertet. Aus pädagogischer Sicht sind die gewünschten Lerncluster durch das Hausprinzip konsequent umgesetzt, allerdings räumlich recht eng gestellt. Trotz der Länge des Erschließungsflures erhält dieser durch Gliederung und Zonierung eine kindgerechte Gestaltung und bietet wechselnde Perspektiven. Gleichzeitig ermöglicht dieser Erschließungsflur eine großzügige Anbindung der Schulhoffläche. [...]

Die gewählten Bau- und Fassadenmaterialien sind eher konventionell, aber auch langlebig. Die extensive Begrünung der Dachflächen wird positiv bewertet. [...]

Anerkennung

Anerkennung



oben:
Ansicht Grenkuhlenweg

links:
Modellphoto

rechts:
Skizze Lerncluster



rechts:
Lageplan

Architektur:

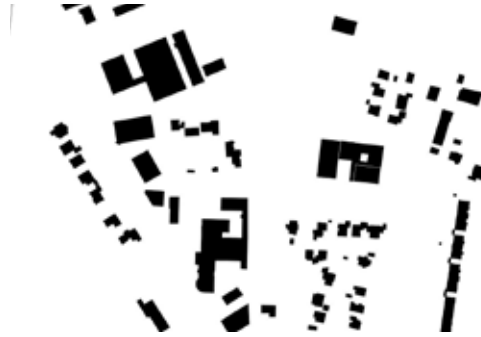
**AMP Architekten,
Ludwigsburg**

Verfasser:

Dipl.-Ing. Freier Architekt
Johannes Michel

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Simon Fehrle



Schwarzplan

Der ein- bis zweigeschossige mit der Erweiterung auch dreigeschossige Baukörper vereint das Schulgebäude und die Sporthalle auf der nord-östlichen Grundstücksfläche. Der Eingang liegt auf der etwas abgewandten Nordseite und ist durch die davorliegende Kiss&Drop-Zone gestört. [...] Die Schule wirkt von außen einladend, passt im Maßstab zu der angedachten Nutzung und ist eingebettet in einen grünen Baumkranz.

Man betritt das Schulgebäude über einen großzügigen Vorbereich und wird von einem niedrigen Foyer empfangen, welches einen schönen Außenbezug zum Schulhof hat. Die Anordnung eines der Mehrzweckräume am Foyer mit Belichtung über einen kleinen Hof passt gut zum Schulbetrieb. [...] Die Sporthalle ist sowohl vom Schulhof und separat vom Grenkühlenweg erschlossen. [...] Die geplante Lernlandschaft mit

jahrgangsübergreifenden Gemeinschaftsbereichen und Differenzierungsräumen lassen sich mit den Betreuungsräumen der OGTS räumlich verbinden. Dies entspricht in besonderem Umfang dem in der Auslobung skizzierten pädagogischen Konzept. [...] Kontrovers wird vom Preisgericht die Idee diskutiert, den Schulhof auf dem eingeschossigen Dach zu platzieren. Zwar ergeben sich daraus Blickbezüge über die Geschosse hinweg, aber er führt zu erhöhtem Aufsichtsbedarf und ggf. zu eingeschränkter Bewegungsfreiheit. [...]

Insgesamt stellt der Entwurf eine nachvollziehbare Lösung für die Wettbewerbsaufgabe dar. Seine besondere Qualität liegt in der liebevollen Durcharbeit der Lernlandschaft, die eine eindrucksvolle räumliche Unterstützung des gewünschten pädagogischen Konzeptes in Aussicht stellt.

Auszüge aus dem
Erläuterungstext des Verfassers

2. Rundgang

Architektur:

**DBCO GmbH,
Münster**

Verfasser:

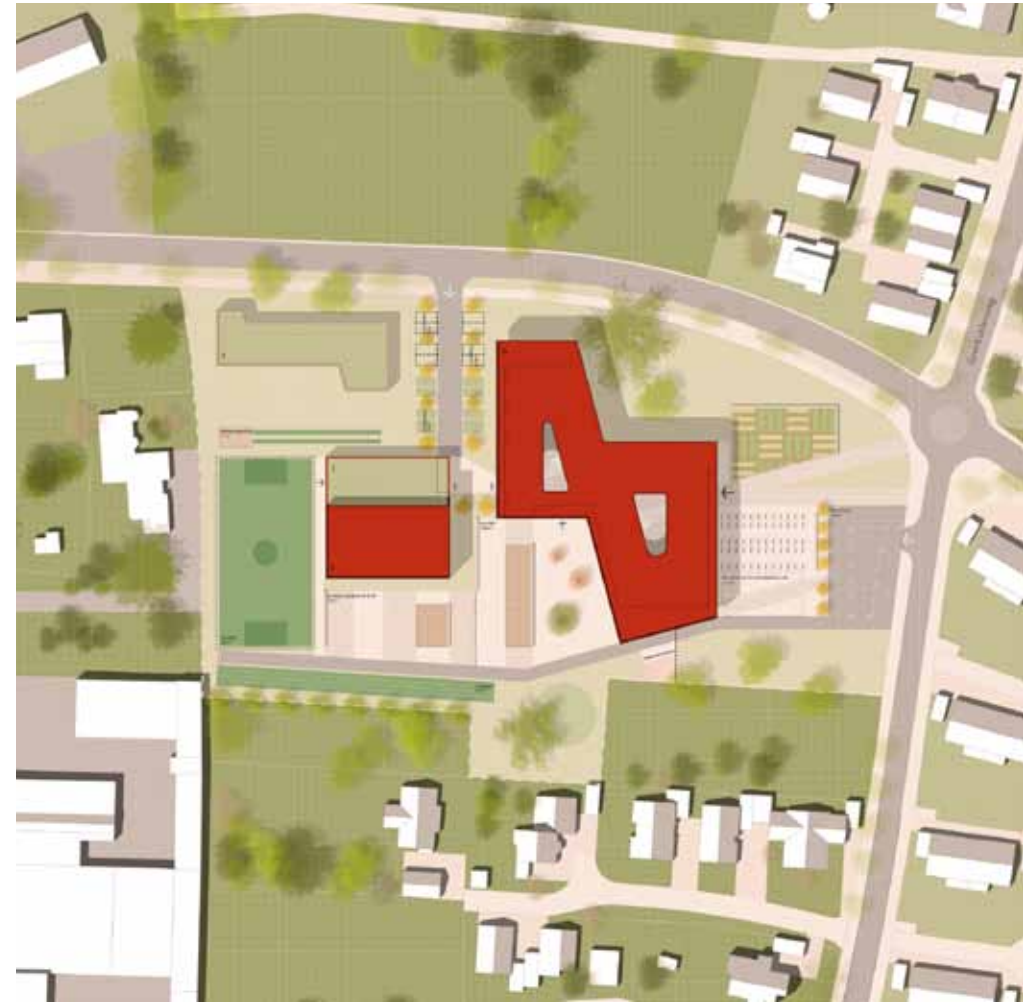
M.A. (arch) Martin Keßler

Mitarbeiter:

Tobias Haasis,
Philipp Soehnel,
Catharina Kiesel,
Christina Tellmann



Modellphoto



links:
Ansicht Grenkuhlenweg

oben:
Lageplan

Architektur:

H III S harder stumpfl schramm
Freie Architekten GbR,
Stuttgart

Verfasser:

Franz Harder,
 Gabriele Harder,
 Matias Stumpfl,
 Florian Schramm

Mitarbeiter:

Alejandro Jaramillo Quintero,
 Moritz Mössnang



Modellphoto



links:
 Ansicht Grenkuhlenweg

oben:
 Lageplan

Architektur:

**Kresings Architektur GmbH,
Münster**

Verfasser:

Rainer M. Kresing,
Kilian Kresing

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Arch. Kai Binnewies,
BA Arch. Miriam Hanke



Modellphoto



oben:
Lageplan



links:
Ansicht Grenkuhlenweg

Architektur:

**[Scholz Architekten,
Senden**

Verfasser:

Dipl.-Ing. Architekt Eckhard Scholz

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Dirk Paulsen,
B.A. Leon Hillebrand



Modellphoto



oben:
Lageplan



links:
Ansicht Grenkühlenweg

1. Rundgang

Architektur:

**Arctum Architekten GmbH,
Köln**

Verfasser:

Dipl.-Ing. Architekt
Sascha Hoffmann

Mitarbeiter:

Dipl.-Ing. Architekt Christian Richter,
Dipl.-Ing. Architekt Daniel Schwörer,
stud. Hilfskraft Marco Zimmermann



oben: Modellphoto

unten: Lageplan



Architektur:

**Moehring und Weigelt,
Berlin**

Verfasser:

Dörthe Weigelt

Freier Mitarbeiter:

Costanza Manzoni

Sonderfachleute:

Tragwerk: Pichler Ingenieure GmbH,
Berlin

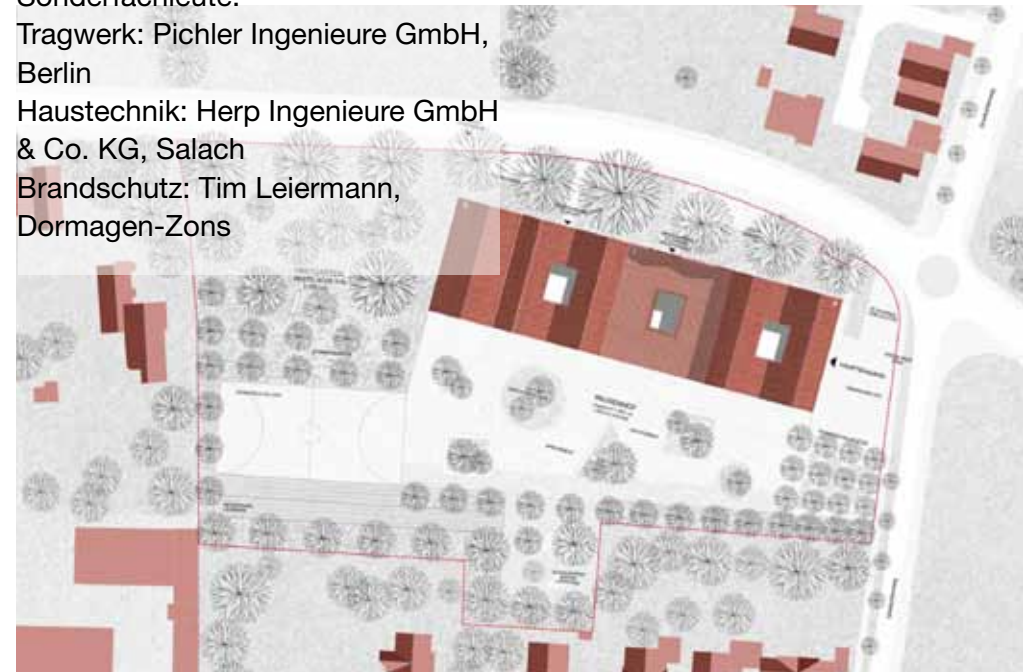
Haustechnik: Herp Ingenieure GmbH
& Co. KG, Salach

Brandschutz: Tim Leiermann,
Dormagen-Zons



oben: Modellphoto

unten: Lageplan



Architektur:

**Pfeiffer-Ellermann-Preckel
Architekten und Stadtplaner
GmbH,
Münster**

Verfasser:

Dipl.-Ing. Architekt Peter Zipp

Mitarbeiter:

M.A. Oliver Schwab,
B.A. Kristina Foer,
B.A. Nicola Berg,
B.A. Marie Droll



oben: Modellphoto

unten: Lageplan



Architektur:

**Haug + Schmidtler Architekten,
Reich + Seiler Architekten BDA,
Karlsruhe**

Verfasser:

Thomas Haug,
Hubert Schmidtler,
Caroline Reich,
Roman Seiler

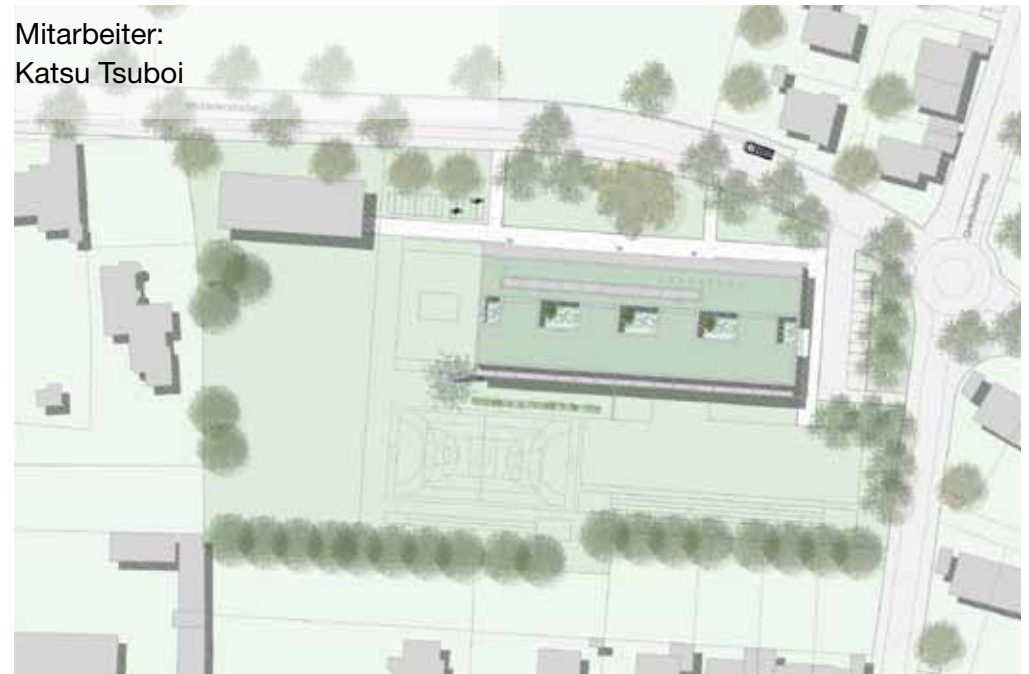
Mitarbeiter:

Katsu Tsuboi



oben: Modellphoto

unten: Lageplan



Architektur:

**Klein+Neubürger
Architekten Part. mbB,
Bochum**

Mitarbeiter:

B.Sc. Anna Schröder,
B.Sc. Mariia Krasovska



oben: Modellphoto

unten: Lageplan



Architektur:

**Sackmann Payer,
Berlin**

Verfasser:

Dipl.-Ing. Architekt Daniel Payer

Mitarbeiter:

Dominic Sackmann,
Lydia Schmidt



oben: Modellphoto

unten: Lageplan



Architektur:

**hartig meyer wömpner
architekten BDA,
Münster**

Verfasser:

Architekt Ralf Wömpner

Mitarbeiter:

Dorit Niemeyer,

Sabine Kannenbäumer

Sonderfachleute:

Landschaftsarchitektur: Brandenfels

Landscape+Environment, Münster



oben: Modellphoto

unten: Lageplan

Architektur:

**Schoeps & Schlüter
Architekten GmbH,
Münster**

Verfasser:

Dipl.-Ing. Architekt Martin Schlüter

Mitarbeiter:

Claudia Püntmann,

Karina Siemer,

Tobias Haverbeck,

Tae Heung Lee,

Tim Langerbeins

Sonderfachleute:

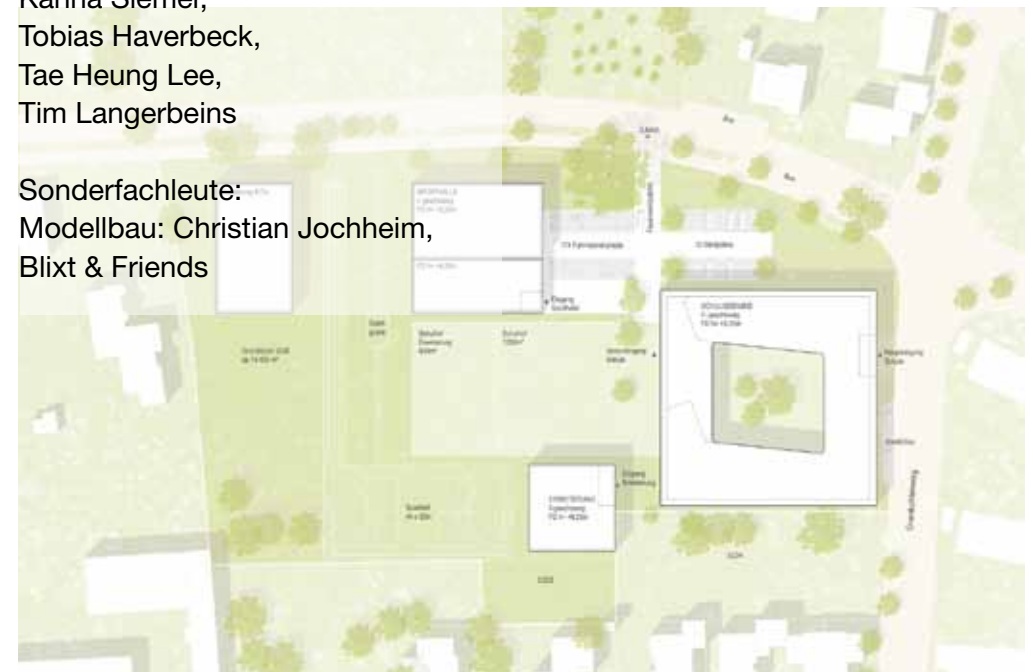
Modellbau: Christian Jochheim,

Blixt & Friends



oben: Modellphoto

unten: Lageplan



Impressum

Herausgeber und Wettbewerbsauslober

Stadt Münster
Vertreten durch das Amt für Immobilienmanagement
Albersloher Weg 33
48145 Münster

Ansprechpartner:
Stephan Brockhausen

Fon: 0251 / 492 - 2413
Fax: 0251 / 492 - 7942
Mail: brockhs@stadt-muenster.de
Web: www.muenster.de

Wettbewerbsbetreuung und Dokumentation

assmann GmbH
Baroper Straße 237
44227 Dortmund

Ansprechpartnerin:
Christine Dern

Fon: 0231 / 75445 - 333
Fax: 0231 / 75445 - 5333
Mail: dern@assmanngruppe.com
Web: www.assmanngruppe.com

Wettbewerbsbetreuung:

Christine Dern, Detlef Nitsch, Maximilian Brück

Dokumentation

Redation, Layout und Satz:

Christine Dern

Fotonachweis:

assmann GmbH, Stadt Münster

